



REGIONal

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Euch kennen und lieben Serien wie „House of Cards“ und „Game of Thrones“. Wer sie nicht kennt, dem sei kurz gesagt, dass es bei diesen Serien um Macht und Intrigen jeglicher Art geht. Dass jedoch beim Spiel um die Throne (Stühle) des Vorstands bei der Deutschen Bahn AG das Kartenhaus Bahn zusammenzubrechen droht, das konnte man als Außenstehender kaum glauben. Auch hier sollen laut Medien Intrigen im Spiel gewesen sein.

Fest steht für uns: Egal was für Ränkespielchen dort oben gespielt werden, die Bahn wird weiter fahren. Und egal, was der neue Throninhaber auch anpacken wird, als Bahnchef wird er nicht auf der faulen Haut liegen können. Die Serie "Deutsche Bahn" geht in die fünfte Staffel. Nach Dürr, Ludewig, Mehdorn und Grube, kann jetzt vielleicht die große Wende eintreten.

Werden wir uns als Bahn weiter an fragwürdigen Spielchen wie dem Platooning, dem Aneinanderreihen von Lkw auf der Autobahn, beteiligen? Ein Spiel, das man seit über 180 Jahren Eisenbahn nennt und sich somit geraume Zeit bewährt hat. Warten wir es ab und greifen wir wie bei beliebten Serien zu Snacks und Getränken; es wird auf jeden Fall spannend.

Damit es zukünftig einen kompetenten Eisenbahner an der Spitze gibt, wurde auf change.org eine Unterschriftenliste für eine Petition eingerichtet, damit ein Bahnchef auch den Abschluss als Eisenbahnbetriebsleiter hat.

Neben der Entscheidung für einen neuen DB Vorstandsvorsitzenden fällt in dieses Jahr auch die Wahl eines neuen geschäftsführenden Vorstandes bei der GDL. Wieder treten die drei Spitzenkandidaten an, wobei der amtierende Bundesvorsitzende, wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfuhren, bereits jetzt bekannt gab, dass es für ihn nach der Wahl in diesem Jahr keine weitere Wahlperiode danach mehr geben wird. Wir begrüßen diese Entschlossenheit, denn wer nicht an seinem Stuhl kleben will, ist auch bereit Risiken einzugehen.

GDL REGIONal - Mut zur Offenheit

Sind wir unberechtigt kritisch?

Nach unserer letzten Ausgabe bekamen wir einige Anfragen, ob wir vom GDL REGIONal das Projekt ZuBaRe nicht zu kritisch betrachten und ob wir uns grundsätzlich dagegen wehren, wenn Schritte durch die Bahn eingeleitet werden, die helfen zukünftig besser für den Wettbewerb gerüstet zu sein.

Hier haben wir eine klare Position und zu dieser stehen wir. Wir begrüßen generell jeden Wunsch auf Veränderung, der die Position der Bahn im Wettbewerb verbessert. Wir betrachten diese Wünsche jedoch kritisch, wenn die Umsetzung dieser Wünsche zu Lasten der Beschäftigten gehen oder wenn uns diese zumindest in gewissen Punkten als nicht richtig erscheinen.

Als Ziel von ZuBaRe stellt sich eine Umstrukturierung des Overheads dar. Unsere Meinung dazu ist, dass es für die Zukunft von Regio Nordost nicht entscheidend ist, wer an welcher Position steht, sondern dass die richtigen Entscheidungen getroffen werden, die sich aus eigenen Meinungen und Überzeugungen auf tun und zu deren Bewertung durch Führungskräfte sachliche Überlegungen die Grundlage bilden und kein vorseilender Gehorsam gegenüber höheren Stellen.

Dazu zwei Beispiele:

Eine falsche Aussage durch nicht sachliche Überlegungen wurde z.B. durch unseren obersten Rechtsbewerter im Regionalbereich im Jahr 2015 auf der Betriebsversammlung in Berlin-Lichtenberg geäußert. Diese lautete: „Es gibt zwar ein Recht auf Streik, aber keine Pflicht zum Streik.“ Hintergrund hierzu waren die Arbeitsk Kampfmaßnahmen der GDL, sowie die Äußerungen der GDL zum Streikrecht gemäß Art. 9 (3) Grundgesetz (GG).

Richtig ist, dass zwar das Grundgesetz nur das Recht auf Streik zulässt, jedoch nicht dazu verpflichtet. Die Verpflichtung hierzu ergibt sich aus den Satzungen der Gewerkschaften. Gemäß § 6 Nr.2 lit. b der GDL-Satzung und §5 Nr.2 lit. c der EVG-Satzung, haben alle Mitglieder die Pflicht die Satzungen zu beachten und nach den Beschlüssen der Gewerkschaftsorgane zu handeln. Man muss kein Volljurist sein um das zu verstehen.

Warum gab es dann damals diese Falschaussage? Im Grunde gibt es nur zwei Möglichkeiten: Unwissenheit oder die Absicht Unsicherheit zu schüren.

Die zweite falsche Aussage durch nicht sachliche Überlegung kam aus der Personalabteilung.

Im Jahr 2012 gab ein Kundenbetreuer der Region Nordost auf den Erfassungsbelegen für Fahrttätigkeiten stets an, dass er über keine regelmäßige Arbeitsstätte verfüge. Als Grund fügte er an, dass die Begrifflichkeit der „dauerhaften Zuordnung zu einer regelmäßigen Arbeitsstätte“ nicht vorliegen könne, da die **dauerhafte** Zuordnung im Widerspruch zum Art. 4 (3), Satz 1 der Verordnung (EG) 1370/2007 stünde. Dieser Satz schreibt eine **befristete** Laufzeit von Dienstleistungsverträgen bei Personenverkehrsdiensten der Eisenbahn vor.

Selbst ein achtseitiger Brief an die zuständige Personalstelle brachte 2013 nichts außer einem Rückschreiben, in dem gebetsmühlenartig der Text aus Frankfurt a.M. wiedergegeben wurde, der bereits seit Monaten aushing. „Jeder Mitarbeiter darf nicht mehr als eine regelmäßige Arbeitsstätte haben. Sie wurden dem Bahnhof XXX als regelmäßige Arbeitsstätte zugeordnet.“

Das ist Obrigkeitshörigkeit ohne das Bemühen des eigenen Geistes.

Anders als die Bahn gab das FG Rheinland-Pfalz jedoch einer Zug-Servicemitarbeiterin Recht, dass sie im Jahre 2013 keine regelmäßige Arbeitsstätte hatte (Az. 2 K 2581/14).

Wenn nach Faktenlage zwei hochrangige Führungskräfte der Region schon falsche Entscheidungen und Äußerungen treffen, muss es erlaubt sein, begründete Zweifel an der Sinnhaftigkeit von ZuBaRe - zumindest in der Region Nordost - zu haben

Beim Betriebsrat nachgefragt

Was gibt es Neues zum Thema Tablet und Tablet-Ladeschrank

In der „Vereinbarung über die Einführung von Tablets zur Optimierung des Meldeprozesses und Bereitstellung von Dokumenten für Triebfahrzeugführer steht im § 3 Abs. 2:

(2) Das Tablet darf privat genutzt und zu diesem Zweck mit nach Hause genommen werden. Eine Verpflichtung dazu besteht nicht. Bei Bedarf kann eine individuelle Möglichkeit zur Aufbewahrung und zum Laden des Tablets im Betrieb zwischen Teamleiter und Mitarbeiter abgesprochen werden.“

Wenn Ihr das Tablet also ausschließlich dienstlich nutzen wollt, dann setzt Euren Teamleiter davon in Kenntnis, dass er sich um Lademöglichkeiten kümmern kann.

Des Weiteren haben wir mit dem Arbeitgeber eine Anrechnung von 90 Minuten Arbeitszeit geregelt. 45 Minuten werden im Rahmen des RFU für die Geräte- und Softwareeinweisung im ersten Halbjahr umgesetzt. Die verbleibenden 45 Minuten werden bei der Übergabe des Tablets zur Anrechnung gebracht. Wir möchten Euch bitten, unabhängig von der Form und der Zeit der Aushändigung (TL oder BackOffice), das mit einem Abweichungszettel zu dokumentieren. Für die Lokführer in Berlin übernehmen das die Teamleiter. Nach erfolgter Ausgabe der Tablets gehen die Meldungen an die IST-Schichtfassung.

Fragen & Antworten

Hat sich das ES-Sparen bezahlt gemacht?

Kurz und knapp gesagt: Jein. Ja, bei den reinen Zugfahrten wurden Gelder eingespart und auch so, dass bei den Zugfahrten richtig etwas eingespart wurde. Leider wurden in der Abstellung nicht die gewünschten Werte erreicht, sodass bei Fahrt und Abstellung verrechnet eine Abweichung vom Plan in Höhe von 0,5 Cent pro Kilometer Fahrleistung bei der E-Traktion entstand. In Summe ist das ein siebenstelliger Betrag. Rechnet man bei der V-Traktion die Abweichung von 2,12 Cent pro km hinzu, so ergibt sich ein sechsstelliger Betrag, bis zu der Schwelle, ab der es eine Ausschüttung gegeben hätte. **Es wird also wie eben geschrieben in diesem Jahr (für 2016) keine Prämien geben.**

Regio Nordost hat natürlich Einsparungen gehabt. Für Regio Nordost hat es sich somit gelohnt. Doch die Frage ist, warum die Tf auch in Zukunft sparen sollen, wenn sie selbst keinen Nutzen im Portemonnaie finden? Schließlich bedeutet ja sparen ein Plus für sich erkennen zu können und das geht nun einmal am Besten mit dem Blick auf das Ersparte. Niemand würde zu Hause Strom- und Heizungskosten verringern, wenn es für ihn keine Vergünstigungen gibt. Laut ZuBaRe gibt es bundesweit unterm Strich Einsparpotential in dreistelliger Millionenhöhe. Dazu müssten jedoch erst einmal ein paar Milliönchen investiert werden um ES-Coaches und ES-Koordinatoren zu finanzieren. Dadurch müsste also noch mehr eingespart werden um diese Ideen zu untermauern. Da die Ersparnisse jedoch für unsere Region so hoch wären, dass, wenn man an diese Trauben wollte, diese so hoch stecken müsste, dass kein Tf mehr daran kommen könnte. Deshalb ist es unsere Meinung als BR-Mitglieder, die Betriebsvereinbarung „Energiesparen“ nicht zu verlängern.

Fehler in der Bereitstellung – wird jemals etwas geändert?

Viele Fahrpersonale kennen die Situation. Ein Zug soll nach Berlin Hbf bereit gestellt werden. Laut Plan soll man einfach zum Zug gehen und losfahren.

Doch wie sieht die Realität aus? Der Zug muss erst einmal durch den Tf umgesetzt werden oder es bestehen noch Mängel, die abgestellt werden müssen, bspw. mangelnder Kraftstoff. In Frankfurt wurde eine Projektgruppe gegründet, die diese Mängel abstellen soll. Wir vom GDL REGIONal begrüßen diese Entwicklung sehr. Denn die oben bestehenden Mängel sorgen dafür, dass derzeit zwar fast alle Züge (sehr gut) pünktlich bereit gestellt werden, doch leider ist der Prozentsatz der mangelfreien Züge im unteren Drittel. Mehr als zwei Drittel der Züge sind also mangelhaft und wir reden hier von Mängeln, für die Pönalen entrichtet werden müssen. Wir hoffen, dass das Projekt Früchte trägt und wir schnellstens die Kurve bekommen. Denn sehen wir der Realität ins Auge: In diesem Jahr stehen wieder die Ausschreibungen der RE1, RE2 und RE4 an.

Wenn wir keine Leistungen zeigen, dann wird man uns auch keinen Zuschlag geben. Wer auch immer für diese Misere verantwortlich ist, Fakt ist: **Auf freier Strecke sind die Personale allein auf weiter Flur.**

Aus den Ortsgruppen

Ortsgruppe Cottbus:

Die GDL-OG Cottbus wird am 24.03.2017 um 17 Uhr im Loki ihre diesjährige JHV durchführen. Dazu möchten wir schon jetzt die Mitglieder der OG Cottbus recht herzlich einladen. Es wird dort den Rechenschaftsbericht geben, sowie natürlich alle wichtigen und interessanten Neuigkeiten aus den Bereichen Regio, Cargo und ODEG.

Am 10.01.17 fand wieder, unter reger Teilnahme, unser alljährlicher Neujahrsempfang statt. Bei einem „kleinen“ Eisbein und geistigen Getränken hatten die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit Neues zu erfahren bzw. einen regen Gedankenaustausch durchzuführen. Vom 17.-19.01.17 fand zum ersten Mal eine Klausursitzung des OG-Vorstandes statt. Dort wurde über die Arbeitsverteilung im Vorstand gesprochen und die Vorbereitung für alle Veranstaltungen in diesem Jahr getroffen.

Ortsgruppe Elsterwerda:

Die Ortsgruppe Elsterwerda führt ihre diesjährige Jahreshauptversammlung am 17. März 2017 ab 17:00 Uhr im ARCUS Café in Elsterwerda am Markt durch. Hiermit laden wir alle Mitglieder der OG recht herzlich ein. Auf der TO werden wir Rechenschaft über das Jahr 2016 ablegen, die Listen der Kandidaten für die BR Wahl 2018 werden erstellt und wir dürfen als Gäste Mario Reiß sowie Mitarbeiter vom FairnessPlan e.V. begrüßen. (Bitte den Ausweis vom FairnessPlan e.V. mitbringen!!!!). Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und wünschen Euch bis dahin eine schöne Zeit.

Ortsgruppe Belzig:

Am 08.02.17 fand unsere Jahreshauptversammlung der GdL Ortsgruppe Bad Belzig in Jüterbog statt. Dazu trafen wir uns um 17:00 Uhr in der Gaststätte " Zum Fuchsbau ". 15 Mitglieder sind der Einladung gefolgt. Nach dem der OG-Vorsitzende Ingo Meier und der Kassenwart Steffen Alexander ihre Rechenschaftsberichte verlesen hatten, fand im Anschluss eine rege Diskussion zu den Berichten statt. Beide wurden durch die anwesenden Mitglieder entlastet. Der nächste Tagesordnungspunkt war die " Vorschlagsliste zur BR - Wahl 2018 ". Auch hier fand durch die Mitglieder eine rege Diskussion statt. Am Ende konnten sich alle auf 5 Mitglieder festlegen. Der OG-Vorsitzende wird diese Liste mit den 5 vorgeschlagenen Mitgliedern an den Bezirk weiterleiten. Bei dem letzten TO-Punkt " sonstiges / verschiedenes " wurde beschlossen, zur nächsten Versammlung im Sommer 2017 einen Vertreter vom " Fairnessplan e.V. " einzuladen, um es den Mitgliedern genauer vorzustellen. Nachdem der offizielle Teil beendet war, haben wir mit einem gemeinsamen Essen und Kegeln den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Ortsgruppe Eberswalde:

Am 30. März findet um 16:00 Uhr in der „Alten Brauerei“ in Eberswalde unsere Jahreshauptversammlung statt. Einiges aus den letzten Jahren wird aufbereitet, die Wahl der Mitglieder, die die Ortsgruppe bei den kommenden Betriebsratswahlen vertreten werden steht an. Der Ortsgruppenvorstand freut sich über einen großen Teilnehmerkreis. Auch der FairnessPlan e.V. wurde wieder eingeladen. Wir möchten alle Mitglieder bitten ihren Ausweis vom FairnessPlan e.V. mitzubringen. Wer ihn vorzeigt, bekommt ein kleines Geschenk. Seid also mit dabei!

Bei Fragen helfen wir gern weiter. d.ratzlaff@gmx.de oder kempter-ronald@t-online.de

GDL REGIONal – Wir helfen Euch weiter